

## Gedichtanalyse 1. Teil

Wenn man ein Gedicht untersucht, macht man dies nach **Inhalt** und **Form**. Der Inhalt wird über eine Inhaltsangabe geklärt, die Form über folgende Unterpunkte: Formanalyse, Versrhythmus und Sprachbilder

### Formanalyse

Hier wird untersucht, wie viele Strophen das Gedicht hat, wie viele Zeilen es hat, wie lang die Zeilen sind und wie das Reimschema ist. Es gibt den Paarreim (aa, bb), den Kreuzreim (abab), den umarmenden oder eingeschlossenen Reim oder Kombinationen davon.

### Versrhythmus

Betonungen bekommen einen kleinen Strich über die Silbe (siehe rechts in der ersten Strophe). Je nachdem, wie betont wird, redet man von „Versfüßen“. Da gibt es den Jambus (erste Silbe ist unbetont) und den Trochäus (erste Silbe ist betont) und noch ein paar andere, die jetzt nicht interessieren. Das gibt es später.

Hebungen sind die Betonungen pro Zeile, die Schlüsse sind weiblich (unbetonte Silbe am Schluss, eine Silbe bleibt übrig) oder männlich (betonte Silbe am Schluss, dann kommt nichts mehr).

Eine Eselsbrücke ist: „Männer sind einsilbig, Frauen haben viel zu erzählen...“

### Sprachbilder

Sie beschreiben eine Situation im Text, vergleichen (wie ein Krebs, wie eine Wasserm Maus) oder beschreiben ein Bild (hat getropfet).

Der Fachausdruck dafür ist „Metapher“.

## Beispiel

## Vom Büblein auf dem Eis

Friedrich Güll (1812 - 1879)

### Form:

*Vier Strophen zu je sieben Zeilen, sechs volle Zeilen, die siebte Zeile ist eher eine halbe Zeile. Das Reimschema ist ein Kreuzreim, ein zweizeiliger Paarreim und eine halbe Zeile am Schluss, die sich auf die zweite und vierte Zeile reimt*

*Die einzelnen Verse sind Jamben, sie haben immer drei Hebungen (bis auf die Schlusszeile), die Betonungen der Schlüsse sind w m w m w w m.*

*Sprachbilder finden sich als Vergleich (wie ein Krebs, wie eine Wasserm Maus)*

- a Gefróren **hát** es **héuer**
- b noch **gár** kein **féstes Éis**
- a Das **Búblein stéht** am **Wéiher**
- b und **sprícht** zu **sích** ganz **léis**:
- c "Ich **wíll** es **éinmal wágen**
- c das **Éis**, es **múss** doch **trágen**
- b' Wer **wéiß?** "

Das Büblein stapft und hacket  
mit seinem Stiefelein  
Das Eis auf einmal knacket  
und krach! schon bricht's hinein.  
Das Büblein platscht und krabbelt  
als wie ein Krebs und zappelt  
mit Arm und Bein

"O helft, ich muss versinken  
in lauter Eis und Schnee  
O helft, ich muss ertrinken  
im tiefen, tiefen See"  
Wär nicht ein Mann gekommen –  
der sich ein Herz genommen  
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe  
und zieht es dann heraus  
vom Fuße bis zum Kopfe  
wie eine Wasserm Maus.  
Das Büblein hat getropfet,  
Der Vater hat's geklopfet  
Zu Haus.